

Bildungsnetzwerk Steiermark

Das Bildungsnetzwerk Steiermark ist die Koordinationsstelle der steirischen Erwachsenenbildung. Als Fachstelle für Weiterbildung bietet es kostenlos Beratung für die Bevölkerung, für Bildungseinrichtungen und für öffentliche Stellen an. Die umfassenden Serviceleistungen sind nun auf drei neuen Homepages noch übersichtlicher dargestellt.

www.bildungsberatung-stmk.at

Die Beratungsleistungen für die Bevölkerung konnten in den letzten Jahren zunehmend ausgeweitet werden. An bereits 28 Informationsstellen in steirischen Gemeinden kann jederzeit Informationsmaterial über die unterschiedlichsten Ausbildungsangebote mitgenommen werden und BildungsberaterInnen stehen in persönlichen Gesprächen beratend zur Verfügung. Natürlich können Bildungshungrige auch einfach anrufen und Ihre Fragen mit den BeraterInnen telefonisch klären. Hier können alle Bildungsanliegen besprochen werden und der/die BeraterIn liefert die erforderlichen Detailsinformationen und schlägt Möglichkeiten und Alternativen vor. Bei konkreten Anfragen können die entsprechenden Informationen auch via E-Mail übermittelt werden. T: 0810/900 320 oder bildungsinformation@eb-stmk.at

www.bildungsnetzwerk-stmk.at

Die Koordinationsstelle beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Entwicklung der Weiterbildunglandschaft in der Steiermark und setzt Akzente, wie zum Beispiel aktuell mit dem Schwerpunkt Qualitätsentwicklung für Bildungseinrichtungen. Glaubwürdige Informationen über die Qualität, das Preis-Leistungsverhältnis und die Vergleichbarkeit sind in der Vielfalt der Angebote gefragt denn je. Im Rahmen des Projektes „Regionale Vernetzung“ konnten bereits einige innovative Projekte initiiert werden. Zur Zeit werden eine Reihe von Initiativen zum regional besonders aktu-

ellen Thema Migration-Integration sowie zum Thema Sprachen gesetzt.

www.lernfest.at

Auch heuer findet das bereits zur Tradition gewordene obersteirische Lernfest am 26. Oktober 2009 im Stift St. Lambrecht statt. Es werden über 3.000 BesucherInnen erwartet.



(c) Friesenbichler

Preisträgerin Mag.
Bianca Friesenbichler

Preis des Landes Steiermark für lebensbegleitendes Lernen 2008

Im Rahmen des Tages der Weiterbildung 2009 verlieh Landesrätin Dr. Bettina Vollath Anfang Mai zwei Preise für lebensbegleitendes Lernen. Der Förderpreis wurde an die Megaphon Uni – Bildung ohne Grenzen verliehen.

Einen Anerkennungspreis erhielt Frau Mag. Bianca Friesenbichler. Sie wurde für ihre innovative Diplomarbeit zum Thema „Utopisches Denken als Kompetenz in der pädagogisch-feministischen Arbeit“ ausgezeichnet. In dieser Arbeit zeigt sie das positive Potenzial von Utopien und Visionen auf. Utopien können Grenzen verschieben, weil sie über das gegenwärtig Gegebene hinausdenken. Daher sind sie vor allem für die feministische Arbeit, in der es immer um Veränderung und Grenzverschiebung geht, von besonderer Bedeutung. Die Fähigkeit zu utopischem Denken kann somit als eine grundlegende Schlüsselkompetenz für die feministische Arbeit gesehen werden.

Bildungskarenz

Viele ArbeitnehmerInnen sind an Weiterbildung interessiert, doch die braucht Zeit und ist neben dem Beruf meist sehr anstrengend. ArbeitnehmerInnen, die mindestens ein Jahr beim selben Dienstgeber beschäftigt sind, können deshalb für Weiterbildungszwecke pausieren.

Das gilt bei Bildungskarenz

Eine Bildungskarenz kann zwischen ArbeitgeberIn und ArbeitnehmerIn ab dem zweiten Arbeitsjahr gegen Entfall des Arbeitsentgeltes für die Dauer von mindestens drei Monaten bis maximal einem Jahr schriftlich vereinbart werden. Die Bildungskarenz kann auch in Teilen angetreten werden, wobei ein Teil mindestens drei Monate dauern muss und die Gesamtdauer der einzelnen Teile innerhalb einer Rahmenfrist von vier Jahren ein Jahr nicht überschreiten darf. Die Rahmenfrist beginnt mit Antritt des ersten Teils der Bildungskarenz zu laufen. Auch Saisonbeschäftigte können in Bildungskarenz gehen, wenn sie innerhalb der letzten vier Jahre auf insgesamt ein Jahr Beschäftigung bei einem Dienstgeber kommen. Eine neuerliche Bildungskarenz kann frühestens nach dem Ablauf von vier Jahren ab dem Antritt der letzten Bildungskarenz oder des ersten Teiles der Bildungskarenz vereinbart werden. ArbeitnehmerInnen, die bereits vor dem 1. Jänner 2008 eine Bildungskarenz angetreten haben, können eine neuerliche Bildungskarenz frühestens drei Jahre nach Rückkehr aus dieser Bildungskarenz vereinbaren.

Sozial- und arbeitsrechtlicher Rahmen

Gemäß Arbeitslosenversicherungsgesetz besteht für die Zeit der Bildungskarenz Anspruch auf Weiterbildungsgeld in Höhe des fiktiven Arbeitslosengeldes, sofern die Bildungskarenz in Anspruch nehmenden ArbeitnehmerInnen die arbeitslosenversicherungsrechtliche Anwartschaft erfüllen und die Teilnahme an einer Bildungsmaßnahme von mindestens 20 Wochenstunden nachweisen. Für Personen mit Betreuungspflichten für Kinder bis zum vollendeten siebten Lebensjahr beträgt die geforderte Mindestanspruchnahme der Weiterbildung 16 Wochenstunden, wenn keine längeren Betreuungsmöglichkeiten für das Kind bestehen.

Während der Bildungskarenz besteht Kranken- und Unfallversicherungsschutz. Die Karenzzeit wird als Ersatzzeit für die Pension angerechnet. In einem Zeitraum von vier Jahren können insgesamt zwölf Monate Bildungskarenz flexibel beansprucht werden (in einem Block oder aufgeteilt). Für die Zeit der Bildungskarenz besteht kein Anspruch auf Urlaub sowie auf Urlaubs- oder Weihnachtsgeld. Für Ansprüche, die sich nach der Dauer des Dienstverhältnisses richten (z. B. Abfertigung), bleibt die Zeit der Bildungskarenz außer Betracht. Durch die Inanspruchnahme einer Bildungskarenz werden die Ansprüche aus der Arbeitslosenversicherung nicht verbraucht.

Achtung! Wurde die Bildungskarenz direkt im Anschluss an die Elternkarenz begonnen, besteht nach dem Ende der Bildungskarenz kein Kündigungsschutz und kein Anspruch auf Schulungsarbeitslosengeld. BeamtInnen sind von der Möglichkeit der Bildungskarenz ausgenommen.

Antragstellung

Der Antrag auf Bildungskarenz ist beim zuständigen Arbeitsmarktservice des Hauptwohnsitzes zu stellen. Das Weiterbildungsgeld kann frühestens ab dem Tag der Antragstellung zuerkannt werden.

Elternbildungsgutschein



Wissen wir wirklich alles, was „Eltern sein“ ausmacht, nur weil wir alle einmal Kinder waren? Woher nehmen wir das Wissen, was für unsere Kinder wichtig ist, wann sie uns brauchen und wie wir sie richtig fördern? Kindererziehung ist eine erfüllende, aber auch sehr anspruchsvolle Aufgabe. Die Anforderungen an Eltern sind vielfältig und umfassende Erziehungskompetenzen sind erforderlich.

2009 steht das Ressort der Familienlandesrätin Bettina Vollath im Zeichen der „Zwei und Mehr“-Familienoffensive. Im Rahmen der Initiative „Werte verbinden Menschen“ soll mit einer breiten Palette von neuen Angeboten das Thema Familie in den Mittelpunkt des Interesses und der öffentlichen Diskussion gebracht werden. Ein Schwerpunkt im Rahmen der „Zwei und Mehr“-Familienoffensive 2009 ist die verstärkte Förderung von Elternbildung. Ziel des Elternbildungsgutscheins ist es, allen steirischen Familien Weiterbildung in verschiedensten Bereichen zu ermöglichen.

Landesrätin Dr. Bettina Vollath: „Als dreifache Mutter – die beileibe nicht immer alles richtig gemacht hat und macht – ist mir immer mehr bewusst geworden, wie wichtig es für uns Eltern ist, mit den eigenen Fragen, die sich uns im Umgang mit unserem Nachwuchs tagtäglich stellen, nicht allein gelassen zu werden. Denn auch Elternsein braucht Kompetenz. Und Weiterbildung.“

Was ist der „Zwei und Mehr“-Elternbildungsgutschein 2009?

- Der „Zwei und Mehr“-Elternbildungsgutschein 2009 ermöglicht die Fortbildung für Eltern und möchte Zugang zu unterschiedlichen Bildungsangeboten schaffen. Die finanzielle Unterstützung durch den Elternbildungsgutschein soll Elternbildung für alle leistbar machen.
- Der Elternbildungsgutschein wird Ihnen automatisch per Post zugesandt, wenn Sie FamilienpassbesitzerIn sind.
- Den Familienpass des Landes Steiermark können Sie online unter www.familienpass.steiermark.at anfordern.

- Den FamilienpassbesitzerInnen werden von der Fachabteilung 6A Jugend, Frauen, Familie und Generationen zwei Elternbildungsgutscheine im Wert von je zehn Euro zugesendet.
- Pro Familienpass besteht ein Anspruch auf zwei Elternbildungsgutscheine.
- Die Elternbildungsgutscheine können von FamilienpassbesitzerInnen bei der Anmeldung zu einer Elternbildungsveranstaltung eingelöst werden.

Was ist Elternbildung?

Elternbildung bedeutet, Informationen zu sammeln, Erfahrungen auszutauschen, die eigenen Stärken zu entdecken und schließlich auch praktische Anregungen für den Erziehungsalltag mitzunehmen. Ziel der Elternbildung ist die Stärkung der Kompetenzen der Eltern.

Informationen und Kontakt Alle Informationen zu den Elternbildungsangeboten in allen steirischen Bezirken finden Sie

unter www.weiterbildung.steiermark.at unter der Rubrik **Bildungskalender. Kompetente Antworten auf alle Ihre Fragen zu Elternbildungsveranstaltungen bekommen Sie auch am Steirischen Weiterbildungstelefon unter 0810/900 320.**

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA 6A Jugend, Frauen, Familie und Generationen, Karmeliterplatz 2, 8010 Graz, T 0316/877-3927; fa6a@stmk.gv.at, www.verwaltung.steiermark.at



auch für
männer
geeignet!

Nachlese

Tag der Weiterbildung 2009

Geänderte Realitäten – Entwicklungsfelder in der Erwachsenenbildung

75 Personen aus über 40 unterschiedlichen Bildungsinstitutionen kamen im Bildungshaus Mariatrost zusammen um sich mit den aktuellen Anforderungen an Weiterbildung in der Steiermark auseinanderzusetzen. Eine Nachlese finden Sie unter:

www.bildungsnetzwerk-stmk.at/pdf_09/Biff1.ppt
www.bildungsnetzwerk-stmk.at/pdf_09/Baumgartner_pdf.pdf

IMPRESSUM: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Referat für Frauen, Karmeliterplatz 2 (EG), 8010 Graz. **Chefredaktion:** Caroline Kleibel; **Sbg:** Romana Rotschopt, Paul Arz; **Tirol:** Elisabeth Stögerer-Schwarz, Birgitt Drewes; **Ktn:** Helga Grätschauer; **NÖ:** Maria Riegler; **Stmk:** Ridi Steibl; **OO:** Maria Fischnaller, Brigitte M. Gruber; **Vbg:** Monika Lindermayr; **Grafik:** Prock+Zott, www.prock-zott.at; **Coverfoto:** iStockphoto; **Druck:** Druckerei Thalerhof; Offenlegung: laut § 25, Med. Gesetz; IF erscheint 4x im Jahr und dient zur Information der Frauen in Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Niederösterreich, Tirol und Vorarlberg. Österreichweite Auflage: 80.000 Stück, steiermarkweite Auflage: 8.000 Stück. Weiterverbreiten und Kopieren des Inhaltes mit Quellenangaben ist erwünscht!

Gratis-Aboschein für IF

Ich bestelle

- Stück „IF für die Frau in der Steiermark“
- Stück „Soziale Leistungen für Familien in Österreich/Steiermark“
- Stück „Gleiches Recht für beide“
- Stück „Leitfaden für Alleinerziehende“
- Stück Broschüre „Frauen und Männer in der Steiermark – Zahlen, Daten, Fakten“

Zusenden an folgende Adresse:

Bitte
ausreichend
frankieren

An das

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Referat für Frauen

Karmeliterplatz 2
8010 Graz

Kampf der Krise

Wunderwaffe Weiterbildung?

WERTE VERBINDEN MENSCHEN
TRAUER STEIERMARK
Das Land Steiermark

Herausgegeben von der FA6A
Referat für Frauen
T 0316/877-3921 • F 0316/877-3924
fa6a-ffg@stmk.gv.at • www.steiermark.at/referat-ffg

Wunderwaffe Weiterbildung?? Kampf der Krise

Flora Reger hat ihr Architekturstudium abgebrochen, geheiratet und eine Tochter bekommen. Dann war die Liebe vorbei und die Existenz bedroht. Was Flora Reger nicht wusste: Weil sie eine Zeitlang in der Firma ihres Mannes tätig gewesen war, hatte sie immer noch Anspruch auf Arbeitslosengeld und damit Anspruch auf Weiterbildung. Jetzt besucht Flora Reger einen Computerkurs, den das AMS bezahlt. Ob sie damit wirklich einen Job finden wird, ist fraglich. Aber eines ist klar: Ohne Computerkenntnisse geht gar nichts. In der Folge will sich Flora Reger im Gesundheitswesen weiterbilden und eventuell selbstständig machen. Regers Situation ist kein Einzelfall. Viele Frauen verlieren durch die Kinderpause ihren Arbeitsplatz. Der Wiedereinstieg ist nicht leicht, besonders wenn zwischen der letzten Anstellung und dem Versuch, wieder in der Arbeitswelt Fuß zu fassen, Jahre liegen. Sich in dieser Zeit weiterzubilden, um nicht ganz den Anschluss zu verlieren, ist einer der wichtigsten Ratschläge an Frauen.

Frauen in Führungspositionen

Nach wie vor haben Frauen einen ganz gewaltigen Aufholbedarf in den Chefetagen. Grund für diese Diskriminierung ist häufig eine familienbedingte Auszeit. Um das zu ändern, ist nicht nur Eigeninitiative gefordert, sondern ein gesamtgesellschaftliches Umdenken, sodass Kinder nicht als Hindernisgrund für den Vorstoß in Führungspositionen gesehen werden, sondern – ähnlich wie in Schweden – als eine wichtige Voraussetzung dafür.

„Bildung jeder Art hat doppelten Wert. Einmal als Wissen, dann als Charaktererziehung.“

H. Spencer, Die Erziehung

Ebenso wichtig ist selbstverständlich die entsprechende Ausbildung. Neben den Universitäten kann man sich an allen großen Bildungsinstituten – WiFi, bfi etc. – zur Führungspersönlichkeit ausbilden lassen. Weiterbildungsmöglichkeiten für den Aufstieg in Managementfunktionen bieten unter anderem das renommierte Hernstein Institut in Wien oder RedEd, früher bekannt als Ueberreuter-Managerakademie, eben-

falls in Wien. Letztere hat sich vor allem auf den Business-to-Business-Bereich spezialisiert. Die Kurse dieser Institute sind jedoch privat zu bezahlen. Wer sich das nicht leisten kann, sollte sich eher an Universitäten oder Fachhochschulen umschauen.

Eine gute Managementausbildung lässt sich an der Donau-Universität Krems erwerben, die sich explizit als Weiterbildungsuniversität bezeichnet. Die Donau-Universität vergibt selbst Stipendien. Zum anderen werden Qualifizierungsmaßnahmen auch vom AMS finanziert, sofern es die Schulung als sinnvoll erachtet. Ein besonderes Service der Donau-Uni ist die Kinderbetreuung am Campus, die Kinder im Alter von

eineinhalb bis zwölf Jahren offensteht. Auch Fachhochschulen setzen gezielt auf Weiterbildung, weshalb viele Studiennrichtungen berufsbegleitend angeboten werden. Das bedeutet, dass die Lehrveranstaltungen abends und/oder geblockt durchgeführt werden und somit auch von jenen besucht werden können, die tagsüber beschäftigt sind. Fachhochschulen stehen nicht nur MaturantInnen offen,

sondern können auch nach einer abgeschlossenen Lehre besucht werden.

Beispiel Bildungskarenz

Dass das Thema Weiterbildung zurzeit in aller Munde ist, hat selbstverständlich auch mit der gegenwärtigen schlechten Wirtschaftssituation zu tun. Viele Firmen müssen MitarbeiterInnen kündigen. Manche haben auf Kurzarbeit umgestellt. Es gibt aber auch die Möglichkeit, die Angestellten auf Bildungskarenz zu schicken. Das ist eine Form der Weiterbildung, bei der die MitarbeiterInnen die Möglichkeit haben, Fähigkeiten zu erwerben, die ihnen, wenn die Krise ausgestanden ist, betriebsintern oder bei anderen Firmen neue Jobmöglichkeiten eröffnen. Um Bildungskarenz kann man auch von sich aus ansuchen.

Ist Weiterbildung also ein sicheres Mittel, seinen Job auch in Krisenzeiten zu behalten oder eine Arbeit zu finden? Nein.

Denn: Auch hoch qualifizierte Menschen sind derzeit von Arbeitslosigkeit bedroht und die Zahl jener StudienabgängerInnen, die sich von Projekt zu Projekt und von einem – häufig unbezahlten – Praktikum zum nächsten Praktikum weiterhandeln ohne reale Aussicht auf eine Anstellung, wächst zusehends. Zum anderen sind es gerade die Frauen, die sich oft in die zweite Reihe stellen lassen, weil sie glauben, sie seien noch nicht qualifiziert genug, um einen höherwertigen Posten bekleiden zu können, während ihre Kollegen an ihnen vorbeiziehen. Um erfolgreich zu sein, ist nicht nur die entsprechende Qualifikation gefragt, sondern auch ein gutes Maß an Selbstbewusstsein. Doch auch dieses kann geschult werden. Beispielsweise durch Kurse an der Frauen: Fachakademie Mondsee, die über das Bildungskonto des Landes OÖ oder den Salzburger Bildungsscheck gefördert werden.

Clementine Skorpi

Internetadressen zur Weiterbildung

- www.ams/buw.html
- www.bfi.at
- www.wifi.at
- www.hernstein.at
- www.reded.at
- www.donau-uni.ac.at
- www.weiterbildung.steiermark.at
- www.fachhochschulen.at (bietet einen Überblick über alle FHs in Österreich, aber auch andere Weiterbildungsmöglichkeiten)
- www.frauenfachakademie.at



STANDPUNKT



Isabella Klien

Ich bin eine lebenslang Lernende

Weiterbildung heißt auch, materielle und innere Werte aufeinander abzustimmen.

Zunächst hat die Salzburgerin Drⁱⁿ Isabella Klien (Bild) an der Fremdenverkehrsakademie in Kleßheim eine Ausbildung zur Tourismuskauffrau absolviert. Das weckte ihr Interesse an der Betriebswirtschaft. Ein BWL-Studium in Wien folgte. Während ihrer Arbeit an der Dissertation kam 1988 Sohn Valentin zur Welt. Weil sie in ihrem beruflichen Tun in einer PR-Agentur zu wenig Tiefgang verspürte, zu wenig nachhaltige Veränderungsimpulse setzen konnte, veränderte sich die alleinerziehende Mutter 1993 und wählte die Option der Selbstständigkeit. Wiederum begleitet von umfangreichen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen – einer Ausbildung am Deutschen Institut für PR in Hamburg sowie der Konzessionsprüfung als Werbemittlerin und Werbeberaterin. Nach der Geburt von Tochter Milena kam eine Ausbildung zur systemischen Organisationsberaterin, und sie erwarb den Gewerbechein für Unternehmensberatung.

„Alle meine Weggabelungen“, resümiert Isabella Klien, „waren geprägt von Bildung. Ich bin eine lebenslang Lernende.“ Bis heute stehen pro Jahr mindestens zwei Wochen Weiterbildung auf der Agenda der vielbeschäftigten, im In- und Ausland erfolgreich tätigen, zwischenzeitlich holistischen Organisationsberaterin. „Holistisch im Sinne von ganzheitlich“, erläutert Isabella Klien, denn die Vermittlung von Inhalten und Fertigkeiten sei nur eine Seite der Weiterbildungs-Medaille. Ebenso wichtig, wenn nicht wichtiger sei das Training von spiritueller Intelligenz und Soft Skills: Nun lässt es sich ohne

den nötigen materiellen Rückhalt wohl nur schwer gelassen sein... Isabella Klien: „Stress macht es einem aber auch nicht leichter, Geld zu verdienen. Die innere Ruhe und der Ausgleich sind zu erlernen. Deshalb sollte der Entfaltung des eigenen Potenzials ebenso viel Bedeutung beigemessen werden wie dem klassischen inhaltlichen Fortbildungsangebot.“ Selber gibt Isabella Klien ihr Wissen als Lehrbeauftragte an der Universität Salzburg ebenso wie an der Fachhochschule Wels weiter, sie bildet BeraterInnen nach dem ganzheitlichen Ansatz aus, berät Unternehmen und bietet Einzelcoachings für Führungspersönlichkeiten wie Unternehmerpaare. „Mein Traum ist es, Menschen und Organisationen in Kontakt zu bringen mit dem, was ihr jeweiliger Traum ist, und ihnen dabei zu helfen, diesen ebenso materiell erfolgreich wie Sinngebend umzusetzen.“

„Gerade in Krisenzeiten ist es umso wichtiger, zu wissen, was ich wirklich wirklich will, und diesen Weg dann auch unermüdlich in Geduld und Gelassenheit zu gehen.“

Aus den Bundesländern

Vorarlberg: Dokumentation über Gender-Medizin

Auch in Gesundheit und Krankheit sind Frauen und Männer nicht gleich. Im Forschungsgebiet der Gender-Medizin liegen aktuelle Erkenntnisse vor, die jetzt in einer neuen Dokumentation der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. So kann die Wirkung von Medikamenten bei Männern und Frauen unterschiedlich sein. Der Grund: Das Wissen über Medikamente und Therapien stützt sich bis dato auf männliche Probanden im mittleren Lebensalter. Ebenso gibt es unterschiedliche Verhaltensweisen bei der Vorbeugung und Behandlung. Würden diese berücksichtigt, könnte in Präventionsprogrammen und in der Medizin die Qualität gesteigert werden. Die neue Dokumentation beinhaltet alle Fachreferate aus der Veranstaltungsreihe „Gesundheit weiblich – männlich“, die 2008 von den fünf Fachstellen für Gleichstellung in Liechtenstein, Vorarlberg sowie den Schweizer Kantonen Appenzell Aussersuden, St. Gallen und Graubünden gemeinsam organisiert wurde.

Bestellung: Vorarlberger Landesregierung, T 05574/511 24112, frauen@vorarlberg.at, Download: www.vorarlberg.at/frauen

Steiermark: Bildungstelefon 0810/900 320

Unter dieser Telefonnummer erhalten alle SteirerInnen zum Ortstarif kompetente Beratung und Information. Mit diesem kundInnennahen Angebot wird der Zugang zu Weiterbildung für alle erleichtert und gleicht regionale Benachteiligung aus. In der Vielfalt das persönlich Passende zu finden, wird angesichts der Zunahme von Einrichtungen und Angeboten für die bildungsinteressierte Bevölkerung immer schwieriger. Hier setzt das Bildungsnetzwerk Steiermark auf unterstützendes Service für alle SteirerInnen. Durch anbieterneutrale Bildungsinformation per Internet, Telefon und E-Mail sowie Beratung in persönlichen Gesprächen wird den BürgerInnen eine bedarfsorientierte und individuell abgestimmte Übersicht über das breite Spektrum der Angebote garantiert.



Landesrätin Mag.ª Johanna Mikl-Leitner bei der Präsentation der neuen Website.

in Führungspositionen. Tatsache ist, dass Frauen gezielt angesprochen werden müssen, dass es aber auch konkrete Maßnahmen braucht, um Frauen präsent zu machen. Die NÖ Expertinnen-Datenbank, eine Kooperation der NÖ Landesakademie und des NÖ Frauenreferates, verfolgt das Ziel, die Frauenbeteiligung in der öffentlichen Diskussionskultur zu erhöhen und ein zukunftsträchtiges Netzwerk zu entwickeln, das die Kommunikation der Frauen untereinander erleichtert. Rund 220 Expertinnen, die bereit sind, ihr Wissen, ihr Know-how und ihr Können einzubringen, sind bisher eingetragen. Die NÖ Landesakademie hat das zehnjährige Bestehen dieses Angebotes nun zum Anlass genommen, die Homepage www.expertinnendatenbank.at zu erneuern und benutzerInnenfreundlicher zu machen, und würde sich über weitere Fachfrauen, die sich in dieses Netzwerk eintragen, freuen.

Infos und Eintragung: www.expertinnendatenbank.at

Österreich: Welt der Frau NEU

Die österreichische Zeitschrift „Welt der Frau“ hat Tradition. Seit nunmehr 62 Jahren erreicht das Blatt, herausgegeben von der Katholischen Frauenbewegung, laut Media-Analyse 2008 monatlich mit einer Druckauflage von 60.000 Exemplaren rund 212.000 LeserInnen. Mit Nivea und Anspruch sowie inhaltlicher Kompetenz und Glaubwürdigkeit widmet sich die Zeitschrift den Kernthemen Frau, Familie, Gesellschaft. Mit der Umstellung auf Magazinformat bieten die ausschließlich im Abo erhältlichen Hefte optisch aufgefrischt Lesestoff auf 64 Seiten.

Probeabo – drei Monate gratis lesen, anfordern unter: aboservice@welt-der-frau.at

Niederösterreich: 10 Jahre Expertinnen-Datenbank

„Wenn es um die Besetzung von Spitzenpositionen geht oder Fachleute gesucht werden, hören wir immer wieder, dass keine Frauen zu finden wären, die sich dafür bereit erklären. Das möchte ich so nicht länger akzeptieren“, sieht Landesrätin Mag.ª Johanna Mikl-Leitner die NÖ Expertinnen-Datenbank als wichtigen Baustein für eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen

in Führungspositionen. Tatsache ist, dass Frauen gezielt angesprochen werden müssen, dass es aber auch konkrete Maßnahmen braucht, um Frauen präsent zu machen. Die NÖ Expertinnen-Datenbank, eine Kooperation der NÖ Landesakademie und des NÖ Frauenreferates, verfolgt das Ziel, die Frauenbeteiligung in der öffentlichen Diskussionskultur zu erhöhen und ein zukunftsträchtiges Netzwerk zu entwickeln, das die Kommunikation der Frauen untereinander erleichtert. Rund 220 Expertinnen, die bereit sind, ihr Wissen, ihr Know-how und ihr Können einzubringen, sind bisher eingetragen. Die NÖ Landesakademie hat das zehnjährige Bestehen dieses Angebotes nun zum Anlass genommen, die Homepage www.expertinnendatenbank.at zu erneuern und benutzerInnenfreundlicher zu machen, und würde sich über weitere Fachfrauen, die sich in dieses Netzwerk eintragen, freuen.

Salzburg: Qualitätssprung nach vorn

In einem partnerschaftlichen Prozess mit vier gemeinnützigen Vereinen im Land Salzburg hat das Büro für Frauenfragen und Chancengleichheit den Grundstein für eine nachhaltige, den Grundsätzen der wirkungsorientierten Verwaltung entsprechende, neue Form der Zusammenarbeit zwischen Landesverwaltung und externen Leistungserbringerinnen gelegt. Themen dieses Projektes, das gemeinsam mit den Beratungsinstituten PuMa Consult und Infora Consulting Group im Herbst 2008 und Frühjahr 2009 umgesetzt wurde, waren strategische Steuerung auf Basis wirkungsorientierter Ziele zwischen Landesverwaltung und externen Leistungserbringerinnen, „Good Governance“ in der Zusammenarbeit (Ziele, Budgetierung, Berichtswesen, Öffentlichkeitsarbeit), Optimierung und Synergien der Netzwerkarbeit für Frauen sowie nachhaltige Impulse zur Gesellschafts- und Gleichstellungspolitik des Landes Salzburg. Erste positive Effekte sind bereits spürbar geworden, z. B. eine Effizienzsteigerung im Förderungs-Controlling und Berichtswesen sowie neue Kooperationsfelder im Marketing.

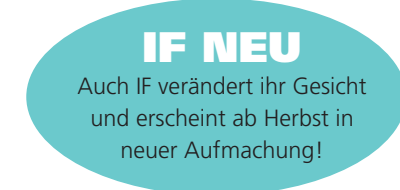


Frauenbeauftragte Mag.ª Romana Rotschopf freut sich über den Professionalisierungsschub der Frauenorganisationen.

Oberösterreich: Frauenförderpreis

Frauenförderung in Unternehmen unterstützen und sichtbar machen – das ist das Ziel der Initiative von Frauenlandesrätin Dr.ª Silvia Stöger und dem Frauenreferat des Landes OÖ in Kooperation mit den OÖ Nachrichten. Bis zum 1. Juni 2009 sind oberösterreichische Unternehmen ab zehn MitarbeiterInnen eingeladen, ihre Frauenförderpläne bzw. Konzepte und Projekte einzureichen, die darauf abzielen, die Situation und Stellung von Frauen im Unternehmen zu verbessern. Die drei besten Einreichungen erhalten den „f-plus OÖ Frauenförderpreis“, weitere drei Einreichungen erhalten eine Anerkennungsurkunde. Unternehmen, die Frauen fördern, wissen: Höhere Motivation und Zufriedenheit im Unternehmen bedeutet geringere Fluktuation, sinkende Kosten und höhere Produktivität. Auf Frauen verzichten bedeutet Geld verlichten.

Info: www.f-plus.at



Kärnten: Gütesiegel für Berufsorientierung

Sechs Kärntner Schulen erhielten heuer im Rahmen der BOMM, der Berufsorientierungsmesse für Mädchen, erstmals ein Gütesiegel für ausgezeichnete gendergerechte Berufsorientierung. „Informationen fernab von traditionellen Klischees sind wichtig, damit die jungen Menschen einen ihrer Fähigkeit entsprechenden Beruf ergreifen können“, sagte Peter Kaiser, Landesrat für Gleichbehandlungsfragen, bei der Verleihung der Preise.

Tirol: Vom „unbeugsamen Weib in seiner Tracht“

„Geschichte trifft Zukunft. 1809 – 2009. FRAUEN.SICHTEN“ nennt das Frauenreferat des Landes Tirol seine Veranstaltungsreihe, die sich in vielfältiger Weise mit dem Gedenkjahr 2009 eben aus Frauensicht auseinandersetzt. „Andreas Hofer und seinen Frauen“ etwa geht der Historiker Andreas Oberhofer in seinem Referat nach. Wer war Anna Hofer? Ein „unbeugsam Weib in seiner Tracht“, fand die Journalistin und Autorin Jeannine Meighörner heraus. Sie gibt eine literarische Lesung. Auch eine Führung durch die Ausstellung „Hofer Wante!“ im Landesmuseum wird Teil des Tages sein. Alles findet am Samstag, 6. Juni, 9 bis 12 Uhr, in Innsbruck, Museum Ferdinandeum, Museumstraße 15, statt. Nach vier Terminen mit bunten Themen findet die Reihe im Oktober ihren Abschluss im Metropol Kino in Innsbruck. Die Dokumentation „Tiroler Freiheit, Andreas Hofer und die Sicht der Frauen“ lässt Frauen die Geschichte Hofers aus ihrer Lebenswelt heraus erzählen.

Termin: 17. Oktober, 9.30 bis 12 Uhr. Info und Anmeldung für alle Veranstaltungen unter T 0512/508-35 81, Eintritt frei. Kostenlose Kinderbetreuung